Nr. 148.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Bielefeld

Mittwoch, 27. Juni 1906.

30. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

27. Juni: Disputation Luthers mit Dr. Eck in Leipzig, 1517. — König Karl XII. von Schweden, geb. 1682. — Friedrich Silcher, Liederkomponist, geb. 1789. — Fürst von Kaunitz, österreichischer Staatsmann, gest. 1794. — Marschall Canrobert, geb. 1809. — Luise v. François, Schriftstellerin, geb. 181⁄. — H. Zschokke, Schriftsteller, gest. 1848. — Treffen bei Langensalza, am übernächsten Tage Kapitulation des Hannoverschen Heeres, 1866. — Schlacht bei Nachod, 1866. — Casimir Perier zum Präsidenten der französischen Republik erwählt, 1894. — Niederlage der Engländer im Somalilande, 1903.

Beruf und Militärtauglichkeit.

Neuerdings hat Prof. Brentano in der Barthschen ‚Nation' sich wieder einmal über die „Untauglichkeit der Tauglichkeitsziffer" ausgelassen. Wie er sich im Jahre 1897 zu der irrigen Ansicht bekannte, die Mehrzahl der deutschen Rekruten entstamme nicht mehr der Landwirtschaft — Prof. Sering mußte ihm damals eine Messung mit dreifach falschen Maßstäben vorwerfen, die zum Gegenteil desjenigen Ergebnisses führe, das er bei Anwendung der richtigen Maßstäbe hätte finden müssen — kommt er jetzt bei seiner mangelhaften Beherrschung des Stoffes zu dem nicht minder irrigen Schlusse, daß auch bei Berücksichtigung der direkten Erhebungen über die Eltern der Gestellungspflichtigen nur ungefähr ein Drittel der im Heer und Marine Eingestellten der Landwirtschaft zuzurechnen sei. Ernstere Beachtung verdienen die Betrachtungen, die Dr. med. C. Röse im neuesten Heft der ‚Politisch Anthropologischen Revue' über Beruf und Militärtauglichkeit unter gewissenhafter Verwendung der amtlichen Statistik wie unmittelbar aus seinen reichen beruflichen Erfahrungen heraus veröffentlicht.

Dr. Röse kommt zu folgendem Ergebnis: Die Freiluftgewerbe (Elbschiffer, Landwirtschaft und Baugewerbe) sind am tauglichsten, die Stubenluftgewerbe (Kopfarbeiter, feineres Handwerk, Kellner) am untauglichsten. Das gröbere Handwerk das in der Regel in größeren, luftigen Werkstätten betrieben wird und vielseitige körperliche Tätigkeit erfordert, steht den Freiluftgewerben sehr nahe. Zutreffend sind auch Dr. Röses Bemerkungen über die Notwendigkeit der stetigen Erneuerung der großstädtischen Bevölkerung durch Zufluß frischen Blutes vom platten Lande: „Kinderarmut, Stubenluft, Alkohol und kalkarme Nahrung, das sind die 4 Hauptiotengräber der großstädtischen Bevölkerung. Unzählige Millionen haben die deutschen Stadtverwaltungen schon ausgegeben, und sie werden in Zukunft noch weitere Unsummen opfern müssen, um die hygienischen Verhältnisse so günstig wie nur irgend möglich zu gestalten. Und wenn man es erreichen kann, daß die durchschnittliche Lebensdauer der großstädtischen Familien auch nur um ein halbes Menschenalter verlängert wird, dann wären diese ungeheuren Summen nicht umsonst geopfert worden. Mehr aber können wir nicht erreichen. Je größer die Städte werden, um so mehr sind sie auf den immerwährenden Zustrom frischer, unverbrauchter Kräfte vom Lande angewiesen .... Hat man auch neuerdings vielfach von der Dezentralisation der Industrie gesprochen, so wird doch trotz aller entgegengesetzten Bestrebungen das Hauptgewicht der deutschen Industrie auch in Zukunft in den Städten liegen. Und darum ist die Erhaltung eines gesunden kräftigen Bauernstandes geradezu eine Lebensbedingung der deutschen Industrie."

Als Hilfsmittel zur Erhaltung einer gesunden Landwirtschaft empfiehlt Dr. Röse die Einführung eines besonderen Erbrechts für den landwirtschaftlichen Besitz. Er verweist auf das altgermanische Recht, das die Rücksicht auf die Erhaltung der Familie als Ganzes höher stellt als das Wohlergehen des einzelnen Familienmitgliedes und deshalb den Landbesitz immer nur einem Anerben, meist dem älteren Sohne, überträgt, und fordert Wiederbeseitigung des in weiten Gebieten geltenden römischen Rechts mit seiner allgemeinen gleichen Erbteilung. Kann man diese Forderung ohne weiteres unterschreiben, so kann man sich andrerseits seiner zweiten Forderung, Zerschlagung jedweden Großgrundbesitzes in Mittel- und Westdeutschland, durchaus nicht anschließen. Wenn er dabei auf den Bedarf an polnischen Arbeitern verweist, scheint er doch zu übersehen, daß der Hauptverbrauch an polnischen Arbeitern nicht sowohl durch die Form des Besitzes als durch die Art des landwirtschaftlichen Betriebes, Zuckerfabrikation usw. bedingt wird. Im ganzen aber verdienen Dr. Röses Betrachtungen auch an maßgebender Stelle ernsteste Beachtung, damit man mit ihm sprechen kann: Deutschland ist gerüstet!

Langensalza.

Heute sind 40 Jahre seit dem Treffen bei Langensalza vergangen. Die Hannoversche Armee erfocht dort als ihre letzte Waffentat einen vollständigen Sieg. Sie war über 17000 Mann stark und wurde von der 8000 Mann starken preußischen Brigade Flies angegriffen, um ihren Abmarsch nach Osten zu verhindern. Die Preußen fochten mit ihrer altbewährten Tapferkeit, vermochten aber den ebenso tapferen und gutgeführten Hannoveranern nicht zu widerstehen, als diese mit ihrer gewaltigen Uebermacht aus ihrer Verteidigungsstellung bei Merxleben zur Offensive übergingen. Wurden so die Preußen taktisch geschlagen, so war doch das Treffen bei Langensalza für sie ein strategischer Sieg, denn es hielt die Hannoveraner bei Langensalza fest und ermöglichte ihre Einschließung durch 40000 Preußen in der folgenden Nacht. Am 29. Juni mußte dann die tapfere siegreiche Hannoversche Armee kapitulieren. Ein Ereignis voll tiefer Tragik für sie!

Der blinde König von Hannover hatte, übel beraten, vorher alle preußischen Versuche, ihn zu einer neutralen Haltung im preußisch-österreichischen Konflikt und später zu einem Bündnis zu veranlassen, stolz abgelehnt und auch nicht den ihm in der Kapitulation gegebenen Rat, sich einen Aufenthaltsort in Preußen zu wählen oder nach Pyrmont zu begeben, befolgt. Noch jetzt war es ihm möglich, sich mit Preußen zu verständigen; statt dessen reiste er nach Wien zu dem damaligen Feind Preußens. Diese hartnäckige und überaus unkluge Haltung des menschlich edlen Monarchen hatte zur Folge, daß er nach der Schlacht bei Königgrätz seinen Thron verlor und daß Hannover nach, man kann sagen, 1000-jährigem selbständigen Bestehen eine preuß. Provinz wurde.

Auch der ‚Hann. Cour.' schreibt heute: „Preußen, das gelernt hat, verständnis- und pietätvoll zu ehren, was an unseren alten Ueberlieferungen groß und ruhmvoll war, trifft für die Annexion des Jahres 1866 keinerlei Vorwurf; fern hatte es seinem Herrscherhause, fern seinen Leitern gelegen, Hannovers staatliche Existenz brechen zu wollen; keine feindselige Geschichtsklitterung kann behaupten, daß man von Berlin aus vor 1866 jemals begehrlich auf den in preußisches Gebiet eingebetteten Mittelstaat geblickt hätte. Nur durch sich selbst, nur durch die Verständnislosigkeit seiner Regierenden ist das Königreich Hannover zugrunde gegangen; sein eigener Wille hat es aus der Zahl der selbständigen Staaten gestrichen. Und nun freilich ist es eine Unmöglichkeit, das Geschehene rückgängig zu machen; eine Wiederaufrichtung Hannovers wäre gleichbedeutend mit der Zertrümmerung Preußens, mit seiner Verdrängung von der Stellung des führenden deutschen Staates, mit der Wiederauflösung des Reiches. Und darum bedeuten allerdings die Bestrebungen der Welfenpartei den nationalen Umsturz, wie die der Sozialdemokraten den sozialen."

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 26. Juni.

Der Kaiser traf heute mittag an Bord des „Meteor" in Eckernförde ein. Abends nahm er an einem Herrenabend der Segler in Borby teil.

Außer dem Minister des Innern werden auch der Finanz- und der Landwirtschaftsminister Anfang Juli im rheinisch-westfälischen Industriegebiet eintreffen. Minister von Podbielski wird die Schlachthöfe einer Besichtigung unterziehen.

Die Frage, ob der bisherige Gouverneur Truppel in Kiautschou durch den Kapitän z. S. van Semmern ersetzt werden wird, ist definitiv erledigt; Kapitän van Semmern erhält das Kommando des neuen Linienschiffes „Lothringen", und Konteradmiral Truppel bleibt, der ‚Nat.-Ztg.' zufolge, mindestens noch zwei Jahre Gouverneur von Kiautschou.

Die ‚Nationallib. Korresp.' schreibt: Die Blättermeldung, nach der Ministerialdirektor Althoff in Kissingen schwer krank darnieder liegen soll, beruht auf einem Irrtum. Direktor Althoff ist frisch und gesund zurückgekehrt und waltet kraftvoll seines Amtes.

Zu einer Abschiedsfeier für Generalleutnant von Trotha, den früheren Befehlshaber in Deutsch-Südwestafrika, hatten sich annähernd 100 ehemalige und jetzige Offiziere der Schutztruppe im Kaiserkeller zu Berlin vereinigt. Erbprinz von Hohenlohe Langenburg brachte das Kaiserhoch aus und das Hoch auf General von Trotha.

Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' fügt ihren Mitteilungen vom Freitag über angebliche Meutereien in der Schutztruppe für Südwestafrika auf Grund neuer telegraphischer Meldungen des Kommandos der Schutztruppe folgende Angaben hinzu: 1. Es ist unwahr, daß ein Portepee-Unteroffizier zu einem Hoch auf die Sozialdemokratie gezwungen worden sei. 2. Bei dem für den Süden (südlich der Linie Windhuk-Gobabis) zuständigen Gericht sind seit Juni 1904 dem Zeitpunkt der ersten Entsendung von Verstärkungen nach dem Süden, keine Fälle von Meuterei oder tätlichen Angriffen gegen Offiziere vorgekommen.

Zum Kolonialamtsskandal lassen sich die ‚Hamb. Nachr.' noch schreiben: „Es bestand übrigens seit einiger Zeit kein Zweifel mehr, daß irgend eine Persönlichkeit aus den subalternen Sphären, im Dienst leicht zu erratender Hintermänner, bemüht war, Material zur Diskreditierung der eigenen Behörde zusammenzubringen. Aus diesem Anlaß schwebten längst polizeiliche Ermittelungen, als durch die Veröffentlichung des Geheimberichts sofortiges Einschreiten notwendig wurde." Das Motiv zu dem Vertrauensbruche in der Kolonialabteilung finden die ‚Hamb. Nachr.' in rein äußerlichen Gründen: Titeln und Orden. Nach dem genannten Blatte bestand unter den Subalternbeamten der Kolonialabteilung gegen den Plan einer Loslösung vom Auswärtigen Amt aus rein bureaukratischen Gründen eine starke Abneigung. Die Zugehörigkeit zum auswärtigen Amte bringe nämlich beim Besuche auswärtiger Fürstlichkeiten die Aussicht auf auswärtige Orden mit sich, die nach dem Dienstalter verliehen werden. Ferner bedinge diese Zugehörigkeit die Aussicht auf den Hofratstitel an Stelle des Kanzlei- und Rechnungsrates. An diesem Punkte hätten die Versucher eingesetzt, um sich Kenntnis von den geheimen Akten und Berichten zu verschaffen. Daß deutsche Beamtenkategorien sich von so niedrigen Beweggründen hätten leiten lassen können, bemerkt dazu die ‚Kreuzzeitung', möchten wir doch nicht glauben; mit Recht gilt unsere Bureaubeamtenschaft bisher als ein Elitekorps, auf das der Staat stolz sein durfte.

Norderney, 26. Juni. Der Fürst von Schaumburg-Lippe ist hier eingetroffen. (Hann. C.)

Hamburg, 26. Juni. Mit dem Dampfer „Gertrud Woermann" trafen abends von der Schutztruppe für Südwestafrika ein, 9 Offiziere und höhere Militärbeamte, 255 Unteroffiziere und Mannschaften, darunter 24 Genesende und 3 Verwundete. Leutnant Cleve ist unterwegs am Typhus gestorben.

Aus dem Auslande.

Wien, 26. Juni. Ein Aufsehen erregendes Urteil hat hier ein aus Reserveoffizieren gebildeter Ehrenrat gefällt. Das Ehrengericht erkannte, daß Mitglieder der Antiduelliga, die ein Duell verweigern, dazu das Recht und die Pflicht haben. Es heißt in dem Urteil, diese Ablehnung der Genugtuung mit den Waffen begründet keinen Vorwurf unehrenhaften Verhaltens.

Drontheim, 26. Juni. Prinz Heinrich von Preußen ist an Bord des Kreuzers „Prinz Adalbert" von hier abgefahren.

Paris, 25. Juni. Das französische Regierungsblatt der ‚Temps', beurteilt die Lage in Rußland wie folgt: „Rußland ist lahmgelegt. Jede Bewegung ist ihm unmöglich, weil die Glieder dem Nervenzentrum nicht mehr gehorchen. Alles was die Hofkreise an nutzloser Tätigkeit gegen die Duma vergeuden, sollten sie gegen die eigene Partei, ihre Beamten und Agenten verwenden. Denn die erste Bedingung für eine Regierung, um den oft maßlosen Forderungen einer Volksvertretung zu widerstehen, ist, daß sie ihrer Beamten sicher ist, und daß Mißbräuche nicht ihr zur Last gelegt werden können. Ist niemand da, der den Zaren dies Grundgesetz der Politik verstehen lehrt, ihm zeigt, daß jede Macht, die sich ihm nicht unterwirft, zum Selbstmord schreitet, und ihn daran zu erinnern, daß man, was man der Reform gibt, der Revolution nimmt?"

Paris, 26. Juni. In dem Budget für 1907 werden zur Bestreitung von 750 Millionen dauernder Mehrausgaben folgende Maßnahmen vorgeschlagen: 1. Eine 80prozentige Erhöhung der Erbschaftssteuer auf Nachlässe von mehr als 10000 Francs. 2. Ein Steuerzuschlag auf Absynth und Liqueurwein, sowie Erhebung einer Abgabe von Mineralwässern. 3. Eine 10prozentige Erhöhung der Besitzwechselabgaben von auf den Inhaber lautenden beweglichen Werten. 4. Vergehen gegen Unterschleife im Verkehre mit Branntwein.

Paris, 26. Juni. Der Generalstaatsanwalt erklärte, er sei wie der Berichterstatter von der Unschuld des Hauptmann Dreyfus überzeugt. Von der ganzen Anklage gegen Dreyfus bleibe nichts übrig als die gegen Dreyfus begangenen Fälschungen. Das Gutachten des von dem Kassationshofe beauftragten Sachverständigen enthüllte überaus schwerwiegende, entscheidende neue Tatsachen zugunsten von Dreyfus und sei berufen, eine der wesentlichsten Grundlagen für den Entscheid des Kassationshofes zu bilden.

London, 26. Juni. Der ‚Daily Mail' wird aus Johannesburg von glaubwürdiger Seite gemeldet, daß die Lage in Natal viel ernster sei, als von amtlicher Seite zugegeben werde. Die neuen Unruhen seien der Maßnahme der Regierung zuzuschreiben,

daß sie Vieh von treugebliebenen Eingeborenen mit Beschlag belegt habe. — Dem ‚Standard' zufolge verlautet, daß die Regierung endgültig beschlossen habe, von dem Bau eines zweiten Schiffes der „Dreadnought"-Klasse Abstand zu nehmen.

Moskau, 25. Juni. In letzter Zeit erhalten zahlreiche Duma-Abgeordnete Drohbriefe, die meisten Aladjin und der Priester Afanasjew, denen sogar der Tod angedroht wird. In einer Versammlung der Monarchisten wurde jüngst die Resolution gefaßt, die Verhängung des großen Bannfluches über die genannten Deputierten sowie Anikin und Sedelnikow zu veranlassen. Außerdem soll an den Heiligen Synod ein Kollektivgesuch eingereicht werden, den Priester Afnasjew seiner Würde zu entkleiden.

Belgrad, 25 Juni. Nach einer amtlichen Bekanntgabe fielen von 160 Mandaten für die Skupschtina den Altradikalen 84, den Jungradikalen 49, den Nationalisten 14, den Fortschrittlern 3 und den Sozialisten 1 Mandat zu. 9 Neuwahlen sind erforderlich.

Ostasien. In Tokio verlautet, daß der Vizekönig von Tschili, Juanschikai, zum chinesischen Generalgouverneur der Mandschurei ernannt werden solle. Das lasse darauf schließen, daß China eine neue entschiedene Politik in der Mandschurei einzuschlagen beabsichtige. Juanschikai werde seinen Posten antreten, sobald die japanische Militärverwaltung zurückgezogen sei.

Kirche, Schule und Mission.

(Deutscher Evangelischer Kirchenausschuß) Mit dem Schluß der jüngsten Tagung der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz in Eisenach vom 14 bis 19 Juni lief satzungsmäßig die Wahlperiode der bisherigen Mitglieder des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses ab. Er besteht nun nach seiner Neukonstituierung bis zum Schluß der 1908 tagenden Kirchenkonferenz aus folgenden Mitgliedern: 1. Präsident des Ev. Oberkirchenrates, Exzellenz Voigts-Berlin, 2. Vizepräsident des Ev. Oberkirchenrates, Exzellenz D Freiherr von der Goltz Berlin, 3. Wirkl. Oberkonsistorialrat Moeller-Berlin, 4 Präsident des Königl. Landeskonsistoriums D. Dr. Chalybaeus-Hannover, 5. Generalsuperintendent D. Kaftan-Kiel, 6. Oberkonsistorialrat D. von Kelber-München, 7. Vizepräsident des ev.-luth. Landeskonsistoriums D Dr. Ackermann-Dresden, 8. Präsident des Evangelischen Konsistoriums D. von Sandberger-Stuttgart, 9. Präsident des Ev. Oberkirchenrats, Exzellenz D Helbing-Karlsruhe, 10. Vorstand des Großherzogl. ev.-luth. Oberkirchenrates, Geh. Ministerialrat von Finckh Oldenburg, 11. Abt, Konsistorialrat Moldenhauer-Wolfenbüttel, 12. Staatsminister Exzellenz Petersen-Sondershausen, 13. Generalsuperintendent D. Lohoff-Altenburg, 14 Konsistorialrat Weiß-Basbeck bei Kanstein (Waldeck), 15. Senior D. Behrmann-Hamburg.

(Der Prediger im Harzstädtchen Stolberg) habe, so wurde in zahlreichen Blättern kürzlich berichtet, in seiner Pfingstpredigt u. a. gesagt: „Weil die junge Königin von Spanien vom evangelischen zum katholischen Glauben übergetreten ist, hat Gott ihr die Bombe vor die Füße geworfen." — Wie vorauszusehen war, ist diese Nachricht unwahr. Nach den von der ‚Deutschen Evangelischen Korrespondenz' eingezogenen Informationen hat der betreffende evangelische Pfarrer die ihm zugeschobene Aeußerung weder dem Wortlaut noch dem Sinne nach getan.

(Die Frage „Pflichtfortbildungsschule oder Fachschule?") wird gegenwärtig auf Konferenzen verhandelt, die zwischen den Fortbildungsschuldirektoren und den Innungsausschüssen stattfinden. Die Anregung zu diesen Erörterungen hat die in den Kreisen der Handwerksmeister herrschende Besorgnis gegeben, daß die bestehenden Fachschulen durch die in Entwicklung begriffenen Pflichtfortbildungsschulen geschädigt würden und daß dadurch die Ausbildung der jungen Handwerker stark beeinträchtigt werde. Die Meister betonen, daß es um den Handwerkernachwuchs ohnehin schlecht genug stehe und daß alles geschehen müsse, um ihn in die Höhe zu bringen: es müsse demnach alles vermieden werden, was die Aufgaben der Fachschulen erschwere und ihre Tätigkeit vermindere. Es ist, da man sich der Berechtigung dieser Klagen nicht verschließen kann, der Köln. Ztg. zufolge geplant, eine Annäherung zwischen beiden Gruppen von Schulen in der Weise herbeizuführen, daß die Pflichtfortbildungsschule nach Berufen gegliedert und entsprechend ausgestaltet wird. Gleichzeitig soll darauf gehalten werden, daß Schüler gleichen Bildungsgrades in den einzelnen Klassen vereinigt werden. Die Fachschulen werden dadurch entlastet und können ihre unteren Stufen ganz aufgeben, während die Fortbildungschulen eine reichere Gliederung erhalten und den heranwachsenden Handwerkern weit mehr zu bieten vermögen als bisher.

Aus dem Umsturzlager.

(Badische Hanswürste.) Aus dem badischen Musterländle, in dem der berühmte liberale Block so herrliche Stichwahlorbeeren erworben hat, wird wieder einmal ein wundersames Stücklein berichtet. Die sozialdemokratische Mannheimer Volksstimme', in der löblichen Absicht, das Leipziger Konkurrenzblatt an „Roheit", noch zu übertrumpfen, hat kürzlich der Reichstagsmehrheit folgendes zu hören gegeben:

„Hier sehen wir eine Verbrecherbande, die Schandtaten ohne Maß verübt hat, in Brot und Stellung, Amt und Ehren, von keinem Staatsanwalt angeklagt, von keinem Richter verurteilt, von den Regierungen gedeckt, von bürgerlichen Parlamentsmehrheiten geschützt. Es sind ja auch keine „gewöhnlichen" Verbrecher, die ihre Taten aus Not ums Brot oder unterm Zwang ihrer sittlichen Weltauffassung begangen haben, sondern diese Erpresser, Anstifter, Urkundenfälscher sind Verbrecher von hoher Rangklasse „königlich preußische Staatsschurken"!"

Und die Hanswürste, die vermutlich glauben, hier wunder was für eine mutige Leistung verübt zu haben, sind die Bundesbrüder der badischen Liberalen! Wenn die Hanswürste der badischen Sozialdemokratie etwa die Absicht gehabt haben, die ihnen nicht mit Unrecht verhaßten „Preußen" zu erzürnen, so würden sie fehlgegangen sein. Ueber solches Geschwätz lacht man höchstens.

Kolonialpost.

Die Otavibahn geht ihrer Vollendung entgegen. Nach der ‚Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung' vom 30 Mai war sie bis Kilometer 460, etwa 36 Kilometer von Otavi, mit Gleisen fertiggestellt. Der Unterbau ist bis Kilometer 546, 20 Kilometer vor dem Bergwerk Tsumeb, im Angriff und bis Kilom. 526 fertig. Nach diesem Stande darf man erwarten, daß schon Ende August, drei Jahre nach Beginn der Arbeiten und ungeachtet des Aufstandes, das Gleis Tsumab erreichen wird. — Dasselbe Blatt meldet aus Lüderitzbucht: Die neue Entwicklung des Platzes schreitet ständig vor. Immer mehr neue Häuser werden gebaut. Die Eisenbahn hatte am 20. Mai mit dem Unterbau der Dünen (Kilometer 20) erreicht und auch die Dünenstrecke ist schon vorgearbeitet. Der Oberbau ist bis Kilometer 9 fertig. Auf dieser Strecke fahren die Maschinen. Zu einem neuen Kondensor sind die Kessel eingetroffen und es wird nicht mehr lange dauern, so braucht man das Wasser nicht mehr seewärts zu beziehen, sondern es wird zu einem verhältnismäßig bescheidenen Preise durch den Kondensor beschafft. — Gouverneur von Lindequist hat am 21. Mai eine Reise nach dem Norden der Kolonie angetreten. Vorher veröffentlichte er folgende Bekanntmachung: „Herr Landrat von Uslar wird in der nächsten Zeit eine Rundreise durch das Land antreten, um mit der Wünschelrute das Vorhandensein von Quellwasser festzustellen. Alle diejenigen welche Aufsuchungen von Quellen wünschen, insbesondere die Farmer des Landes, werden daher aufgefordert, ihre dahingehenden Wünsche baldmöglichst dem Bezirks- oder Distriktsamt desjenigen Orts anzuzeigen, an dem sie Wasser festgestellt haben möchten. Die Reise des Herrn von Uslar wird im Norden des Landes beginnen." Landrat von Uslar stellte mit seiner Wünschelrute, die nach seiner Versicherung nur auf fließende unterirdische Wässer reagiert, nach einer Mitteilung der ‚Windhuker Nachrichten' in Brakwater, Otjihavera und bei Kilometer 328 auf durchschnittlich 20 Meter Tiefe je eine Quelle fest. Die Stellen wurden sofort vermarkt.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 27. Juni.

(VI. Westfälischer Handwerkskammertag.) [Schluß.] Zu dem 4. Punkt der Tagesordnung bringt der Sekretär der Handwerkskammer Bielefeld, Herr Sackmann, einen Antrag der Maler-Innung Bielefeld betr. die neuen Unfallverhütungsvorschriften über Leitergerüste ein und begründet denselben. Es wird darauf folgende Resolution angenommen: „Der 4. Westf. Handwerkskammertag hält die im § 6 der Unfallverhütungsvorschriften der Hann Baugew.-Berufsgenossenschaft enthaltenen Bestimmungen über Leitergerüste für verfehlt, weil dadurch der Schutz der Arbeiter nicht erhöht, vielmehr erheblich verringert wird. Bei einer so weitgehenden und einschneidenden Vorschrift, wie die geänderten Vorschriften über Leitergerüste, wird eine eingehende, praktische Erprobung und vorherige Anhörung der beteiligten Handwerkskreise, sowie die Festsetzung einer genügend langen Uebergangsfrist für erforderlich erachtet." Ueber Arbeitslosen-Versicherung referiert Herr Handwerkskammer-Sekretär Sackmann-Bielefeld. Die Arbeitslosen-Versicherung sei ein ungelöstes Problem, welches bei seiner Verwirklichung außerordentlichen Schwierigkeiten begegnen würde. Besonders schwierig sei es, die Begriffe der anspruchsberechtigten Arbeitslosigkeit und Annahmepflicht von Arbeit festzulegen und zu umschreiben. An Hand von Beispielen weist Referent nach, daß die Versicherung die Rechte und Bewegungsfreiheit der Arbeitnehmer wesentlich beschränken würde und deshalb für diese auch nicht begehrenswert erscheine. Viele Arbeiter in Berufen, die sich frei von einer Arbeitslosengefahr wüßten, würden zu Beiträgen herangezogen werden müssen, wodurch die Unzufriedenheit genährt werden würde. Besonders belastend sei die Versicherung für den Arbeitgeber, nicht allein wegen der Beiträge, sondern namentlich durch die persönlichen Pflichten, wie Anmeldung, Beitragseinziehung, Verwaltung usw., die zu der bereits bestehenden Belastung hinzukommen werde. Ohne Debatte wurden darauf folgende Leitsätze angenommen: „Der VI. Westfälische Handwerkskammertag kann die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer staatlichen Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit für die im Handwerk beschäftigten Gesellen (Gehilfen) und Arbeiter nicht anerkennen, hält vielmehr die eigene Vorsorge und eigene Selbsthülfe, sowie private Sparbestrebungen und die Tätigkeit der Berufsvereine auf dem Gebiete der Arbeitslosen Versicherung für ausreichend. Der VI. Westfälische Handwerkskammertag ist auch der Ueberzeugung, daß das Handwerk durch die Beitragsleistungen zu den sozialpolitischen Versicherungsgesetzen und Mitwirkung bei deren Durchführung schon jetzt außerordentlich stark belastet ist, sodaß demselben eine weitere Inanspruchnahme nicht zugemutet werden kann." Trotz der eingetretenen Störung durch das inzwischen im Freien begonnene Konzert entschloß sich die Versammlung, die Tagesordnung zu erledigen, was durch eine etwas längere Pause im Konzertprogramm erleichtert wurde. Nach einem Referat des Sekretärs der Handwerkskammer Münster, Herr Dr. Scheller, wurde zu Gunsten eines weiteren Ausbaues der Innungskrankenkassen und Krankenversicherung selbständiger Meister eine Resolution, sowie ein Zusatzantrag des Herrn Möller-Dortmund angenommen. Herr Handwerkskammer-Sekretär Kahlen-Arnsberg sprach über Wohlfahrtseinrichtungen im Handwerk und brachte eine Resolution ein, die sich für eine Pflege dieser Einrichtungen, namentlich des Kreditwesens, aussprach. Diese Resolution sowie ein Zusatz des Herrn Bommel-Siegen, welcher eine Verbilligung des Kredits bei der Zentralgenossenschaftskasse verlangte, wurden angenommen. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Die Teilnehmer besichtigten teils die Sparenburg, teils fanden sie sich im Ratskeller bezw. im Hof des Rathauses zu einem gemütlichen Zusammensein ein. Der Herr Regierungs-Präsident Dr. Kruse aus Minden wohnte mit sichtlichem Interesse mehrere Stunden den Beratungen bei und richtete an die Versammlung einige anerkennende Worte für die Handwerkskammern, die seiner Ueberzeugung nach ihre Aufgaben richtig durchführten. Einfach, schlicht aber tüchtig, daß seien die Grundsätze der Kammern, dem entspreche auch die Tagesordnung. Es seien manche Fragen, wie die Arbeitslosenversicherung, bei denen das Herz dafür spreche, dagegen aus Vernunftsgründen eine Verwirklichung zur Zeit nicht möglich sei. Besonders erwähnte der Herr Regierungspräsident denn noch die Pflege der Ausbildung im Handwerke und wünschte den Verhandlungen guten Verlauf.

(Militärisches.) Die Leutnants Sartorius v. Bach im Infanterieregiment N. 55, Lange und Heine im Infanterieregiment Nr. 53, sowie die Oberleutnants Neumann und Hosse im Pionierbataillon Nr. 10 sind laut ‚Westf. Ztg.' zum 1. Oktober d. J. zur Kriegsakademie einberufen.

(Tragbetten zur Krankenbeförderung.) Auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen ist eine Einrichtung getroffen, die dazu bestimmt ist, kranken Personen das Reisen auf der Eisenbahn zu erleichtern. Einer Anzahl Stationen — im Direktionsbezirke Hannover den Stationen Bremen, Hannover und Stendal — sind Tragbetten überwiesen, welche zur Beförderung von Kranken von allen und nach allen Stationen und Haltestellen der preußisch-hessischen Staatsbahnen in einem abgeschlossenen Abteil 3. Klasse mit jedem die 3. Wagenklasse führenden Fernzuge angefordert werden können. Die Beförderung in Wagen mit innerem Durchgang und in D Zugwagen ist ausgeschlossen. Die Kranken können in dem Bett von der Wohnung oder Unfallstelle abgeholt, ohne Umbettung in das Abteil gebracht und auf der Zielstation wieder vom Bahnhof bis zum Krankenhause, zur Klinik oder Wohnung getragen werden. Die Gestellung des erforderlichen Personals ist Sache des Kranken; die Eisenbahnbediensteten

Haben Sie schon das Abonnement erneuert?

Leute vom Pommerland.

Roman von Käte Lubowski.

49] [Nachdruck verboten.]

Lieber Hans Heinrich!

Wir sind uns in den letzten Jahren fremd geworden. So fremd, daß ich eine ganze lange Nacht dazu brauchte, um gewiß zu sein, ob ich dir sagen durfte, was kommen wird. Aber schließlich habe ich gemerkt, daß ich es nicht nur tun darf, sondern sogar muß, wenn ich, was ich zwei Toten versprach, weiter halten will. Du verstehst mich doch. Ich habe bei dem traurigen Spiel Eurer Verlobung als stummer Schutz mitgewirkt. Indem ich schwieg, gab ich der Lüge das Recht zu immer erneuten Versuchen. Heute aber habe ich die Kraft, aus Eurer großen Lüge die Wahrheit zu fordern. Hans Heinrich, ich habe so oft vor einem und einem halben Jahrzehnt an Deinem Kinderbettchen gestanden und für Dich gebetet. Du warst ein sehr zartes empfindliches Kind. Und jedesmal habe ich am nächsten Tage zu Deinem Bruder gesagt: „Paß mir gut auf den Hans Heinrich auf, Jürgen, daß ihm nichts geschieht, und geh fein nachsichtig und behutsam mit ihm um. Das hat er sich nur zu gut gemerkt. Er ist auch behutsam, aus Angst dir wehzutun, mit Deinem Herzen umgegangen, als Du ein Mädchen an Dich rissen hast, dessen Empfindungen ihm allein, ohne daß er es ahnt, gehören.

Ja, Hans Heinrich, das ist die Wahrheit. Deinen Bruder liebt sie, ihn ganz allein. Sie lügt, wenn sie Deine Küsse erwidern sollte, oder sie denkt, daß es Jürgen ist, den sie im Arme hält. Hier an dieser Stelle, wo ich Dir schreibe, hat sie gesessen und geweint. Weißt Du, um was? Darum, daß sie nicht zu Deinem Bruder gehen und sagen durfte: „hier bin ich, nimm mich hin". Und da willst du wiederkommen und sie küssen? Es gibt eine Sünde am Heiligsten, Hans Heinrich. Die ist in Dr. Nach diesem wirst Du wissen, wie du sie aus Deinem Herzen schaffst. Schreibe auch an Jürgen Deinen Entschluß. Er bedarf einer Aufrichtung. Ein furchtbarer Hagelschaden hat nämlich die Ernte dieses Jahres zerstört. Nicht einmal genügend Spreu für die Ställe wird zu retten sein. Bornhagen aber ist sehr hoch versichert, wie mir Jürgen sagte, sonst würde er wohl einer der Elendesten sein. Und nun eine Bitte, zürne mir nicht über das Weh, das ich Dir zufügen mußte. Du wirst Dein Liebstes hingeben, um Dich wieder zu finden. Das muß ein stolzes, schönes Gefühl sein, denn, Hans Heinrich, laß es Dir sagen: ich habe mich während der Zeit Deines Schweigens für Dich geschämt. Aber das Mitleid siegte doch immer wieder über mein Wollen! Das Mitleid mit Deinem verwachten Gesicht und Deinen verzweifelten Augen, die mir erschienen, als sei die Gertingsche Reinheit aus ihnen gewichen. Nun gute Nacht, Hans Heinrich! Und noch einmal, Du wirst jetzt wissen, was Du zu tun hast.

In dieser Hoffnung bin ich

Deine treue Pflegemutter

Berta von Silkenbach.

Am nächsten Morgen ging dieser Brief mit dem andern ab, den Jürgen von Gertingen, ebenfalls in den Stunden der Schlaflosigkeit, verfaßt hatte. Er enthielt die Anzeige des gehabten Schadens an die Versicherungsgesellschaft „Harmonia" in Koblenz, bei der er seine Scholle gegen Hagel versichert zu haben glaubte.

* * *

Zwei andere Schreiben, in derselben Angelegenheit, ließ er drei Tage später durch einen reitenden Boten besorgen. Der erste sprach die Bitte an den einen der ihm persönlich bekannten Taxatoren aus, die Herbeiführung einer möglichst schnellen Erledigung der Abschätzung zu bewirken. Der andere ist an den Lehrer emeritus und Agenten Polenz in Porzin gerichtet, in dessen Händen sich immer noch das Duplikat des durch Hans Heinrich besorgten Erneuerungsvertrages befindet. Der alte Polenz soll lange Zeit durch die Gicht an das Bett gefesselt gewesen sein, darum regt sich Jürgen über diese kleine vermeintliche Vernachlässigung nicht auf. Er weiß trotzdem auf Grund langjähriger Erfahrungen, daß der einstige Lehrer ein Mann ist, auf dessen Treue und Zuverlässigkeit er sich verlassen kann.

Es sind kaum zwei Stunden vergangen, seitdem der Bote mit dem Briefe vom Hofe ritt, als ein kleiner einspänniger Wagen mit zwei Männern vor der Hintertür des Bornhagener Schlosses anhält. Das ist der alte Lehrer Polenz mit seinem Sohne, der unter des Alten Aufsicht auf den Lehrer hinstudiert.

(Fortsetzung folgt.)

haben jedoch bei Bedienung der Tragbetten, namentlich beim Hineinheben in die Wagen und beim Wiederherausnehmen Hülfe zu leisten. Zu jedem Tragbett gehört eine Matratze eine um diese zu legende Gummidecke und eine Schutzdecke. Bettstücke nebst Bettbezügen und Decken hat der Kranke selbst herzugeben. Die Krankenbetten müssen rechtzeitig bei der Abgangstation bestellt werden. Bei der Beförderung eines Kranken mittels des Tragbettes sind auf den Strecken der preußisch-hessischen Staatsbahnen 2 Fahrkarten 3. Klasse für den Kranken und eine Fahrkarte 3. Klasse für jeden Begleiter zu lösen. (Es finden in dem Abteil 3. Klasse neben dem Krankenbett noch zwei Begleiter Platz.) Weitere Gebühren (für Benutzung, Rücksendung und Desinfektion des Tragbettes werden nicht erhoben. Auch wird das Bett zur Beförderung der Kranken nach und vom Bahnhofe kostenlos gestellt. Soweit jedoch zur Beförderung des Tragbettes zwischen Wohnung oder Krankenhaus und Station verfügbare Eisenbahnbedienstete (Gepäckträger 2c) in Anspruch genommen werden ist deren Tätigkeit nach dem Gepäckträgertarife zu vergüten. Die Beförderung von Pestkranken ist ausgeschlossen. An Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pocken, Genickstarre, Milzbrand und Rotz Erkrankte werden nur in besonderen Wagen nach dem hierfür geltenden besonderen Tarife befördert. Jede nähere Auskunft erteilen die Bahnhofsvorsteher.

m (Eingeliefert) wurde eine Person wegen dringenden Verdachts der vorsätzlichen Brandstiftung am Hause Bahnhofstraße 32 (Westfälischer Hof.)

m (Fahrraddiebstahl.) Aus einer Wirtschaft am Kaiser Wilhelmsplatze wurde vorgestern abend ein Fahrrad gestohlen. Dasselbe trug die Bezeichnung „Anker" und die Fabriknummer 30635.

m (Die Schweineseuche) ist in Schildesche auf dem Grundstücke Göthestraße 34 und auf dem Grundstücke des Wirtes Twellenkamp ausgebrochen.

m (Wegen Diebstahls und Betrugs) wurden zwei auf Wanderschaft befindliche Arbeiter zur Haft gebracht. Die beiden hatten sich hier in der Umgegend schon seit längerer Zeit arbeits- und obdachlos umhergetrieben.

⊖ **Vilsendorf**, 26. Juni. (Erschwindelter Urlaub.) Der Grenadier B. aus Vilsendorf, welcher allzugroße Sehnsucht nach seiner Heimat hatte, erhielt dieser Tage nach seiner Garnison Berlin ein Telegramm, wonach sein Bruder gestorben sein sollte. B. erhielt hierauf auch den erbetenen Urlaub, jedoch kam es seinen gestrengen Herrn Vorgesetzten verdächtig vor, und sie hielten telegraphische Anfrage über die Angelegenheit, worauf sich herausstellte, daß das Telegramm fingiert war. B., welcher sich hier seines Daseins erfreute, sollte auf telegraphischen Befehl zurückkehren, wozu er sich aber schlecht bequemen konnte. Gestern ist er nun festgenommen und durch zwei Kameraden abgeholt worden. Die Strafe für den schönen Urlaub dürfte wohl nicht ausbleiben.

⊖ **Gellershagen**, 26. Juni. (Jugendliche Ausreißer.) Gestern abend wurden bei dem Landwirt Voltmann zu Gellershagen Nr. 2 zwei Knaben im Alter von etwa 10 Jahren aufgegriffen, welche anscheinend einer Anstalt entlaufen sind. Die Angaben derselben sind so zweifelhaft, daß ihre Herkunft nicht festzustellen ist.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 27. Juni. (Der verunglückte Pionier,) dem bei den Brückenbauübungen ein Balken auf den Kopf fiel, ist gestorben.

Minden, 27. Juni. (Ein Mindener als Ministerresident.) Wie die ‚Nordd. Allg. Ztg.' hört, ist der durch den diesjährigen Etat errichtete Posten eines kaiserlichen Ministerresidenten in Cetinje (Montenegro) dem bisherigen Hülfsarbeiter im Auswärtigen Amt, Legationsrat von Pilgrim-Baltazzi, einem Sohne des früheren hiesigen Regierungspräsidenten, übertragen worden.

Porta 25. Juni. (Die gestrige Weserschwimmfahrt) des Bielefelder Amateur-Schwimmklubs nahm einen guten Verlauf. Die Fahrt begann laut ‚Westf. Ztg.' bei der Rehmer Fähre. Nach einer kleinen Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Römer, sprangen die 21 Schwimmer in die kühle Flut, gleichzeitig folgte auch das Begleitschiff, welches die Kleider, wie auch die unterwegs ermüdenden Schwimmer nachbringen sollte. Während der ersten Kilometer hielten alle, in einer Gruppe geordnet, gut aus, bis der eine oder andere die Fahrt abbrechen mußte, ebenso einige, die anfangs große Strecken vorholten. Von den 21 Teilnehmern dieser Schwimmfahrt hielten 9 Mann die 11 Kilometer lange Strecke von Rehme bis Porta in 1¾ Stunden ununterbrochen aus. Drei von ihnen setzten noch ihr Schwimmen weiter fort bis Minden und legten somit eine Strecke von 16 Kilometern (Rehme-Minden) in 2¾ Stunden zurück. Mittags fand gemeinsame Tafel im Hotel Nolting statt, wo die Klubmitglieder auch mit ihren am Mittag nachgefolgten Damen in gemütlichem Beisammensein bis zum Abend verweilten.

Eisbergen, 25. Juni. (Unglücksfall.) Ein Unglücksfall trug sich gestern unweit der hiesigen Station zu. Ein beim Nachsehen der Schrauben beschäftigter Streckenwärter hatte einen heranbrausenden Zug nicht früh genug bemerkt und wurde von diesem zur Seite geschleudert. Der Beamte trug nach dem ‚Gen.-Anz.' erhebliche Verletzungen am Kopf davon, sodaß seine Ueberführung in ein Krankenhaus erfolgen mußte.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 26. Juni. (Schützenbataillon.) Die Herren Offiziere verteilen sich auf die einzelnen Kompagnien wie folgt: 1. Kompagnie (Neustadt): Hauptmann Poggenpohl, Oberleutnant Opitz, Leutnant Meyer I, Lakemeyer, Deppe, Adjutant Ernst Meyer. 2. Kompagnie (Radewig): Hauptmann Reckendorf, Oberleutnant Detering, Leutnant Schmidt, Lübking, Adjutant Flachmann. 3 Kompagnie (Altstadt): Hauptmann Bock, Oberleutnant Quentin, Leutnant Meyer II, Landmann, Hentschel. 4. Kompagnie (Brüderstraße) Hauptmann Streuber, Oberleutnant Weingarten, Leutnant Tiemann, Stuke, Schmalhorst. An den kommenden Festzügen marschieren die Kompagnien in folgender Reihenfolge: 1. bei der Exerzierübung: 1., 2, 3, 4.; 2. während des Fackelzuges: 2., 3., 4., 1.; 3. am Schützenfest Sonntag: 3, 4, 1., 2.; 4. am Schützenfest Montag: 4., 1., 2., 3.

☿ **Herford**, 26. Juni. (Großes Konzert.) Am Donnerstag Abend 8½ Uhr wird das Trompeterkorps des Mindener Artillerie-Regiments in Verbindung mit dem Städtischen Orchester ein großes Doppel-Konzert veranstalten.

☾ **Herford**, 26. Juni. (Mobiliar-Unterstützungsverein.) Der Rechnungsabschluß, der der letzten Generalversammlung vorgelegt wurde, ist ein sehr erfreulicher. Das Vereinsvermögen stieg um 4810,17 Mark und beträgt jetzt 103869 76 Mk., wovon 103781 01 Mk. bei der Kreissparkasse belegt sind. Die Mitgliederzahl beträgt 1978, welche für 6478271 Mk. versichert haben. Für 1906 werden infolge des günstigen Abschlusses Beiträge nicht erhoben.

Dünne, 26. Juni. (Telegraph.) Am 30. d. M. wird in Dünne (Kr. Herford) eine Telegraphenanstalt nebst öffentlicher Sprechstelle eröffnet und gleichzeitig der Unfallmeldedienst nach Bünde (Westf.) eingerichtet werden.

Spenge, 25. Juni. (Schule.) Die durch das Ausscheiden des Herrn Freyberg freigewordene Rektorstelle wurde dem Lehrer Wilhelm Böckmann aus Hamm provisorisch übertragen.

⌓ **Enger**, 25. Juni. (Unfall.) Heute nachmittag gegen 7½ Uhr passierte ein Automobil die hiesige Opferfelderstr. Der Schuhmachermeister H. Ebmeier von hier, welcher mit einem Rade voran fuhr, wollte drehen, in diesem Augenblick kam das Automobil vorbei, er kam zu Falle und 2 Räder des Automobils gingen ihm über die Beine, das rechte Bein ist gebrochen. Den Automobilführer trifft keine Schuld. Der herbeigerufene Arzt Herr Dr. Müller legte einen Verband an.

× **Valdorf**, 26. Juni. (Posthilfstelle.) Nach Mitteilung der Kaiserlichen Ober Postdirektion zu Minden wird bei der Winterberger Schule zum 1. Juli eine Posthilfstelle eröffnet. Neben der eben vollendeten Chaussee wird auch diese Einrichtung von den dortigen Bewohnern mit Freuden begrüßt. Sehr erwünscht wäre auch die Einrichtung einer „Telegraphenhilfstelle".

Aus dem Kreise Halle.

Hesselteich, 25. Juni. (Unglücksfall) Der Knecht Ruschhaupt, welcher bei dem Herrn Kolon Obermowwe in Dienst stand, verletzte sich beim Heraufladen so unglücklich, daß er in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Leider ist er nach der ‚Westf. Ztg.' an den Verletzungen gestorben.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 25. Juni. (Das Missionsfest) wurde in diesem Jahre zum ersten Male Sonntags gefeiert. Die Feier am Nachmittag unter den Bäumen des Meierhofes war sehr stark besucht. Dem entsprach auch die Kollekte, die in beiden Kirchen und auf dem Meierhof einen Reinertrag von 1368 Mk. ergab, 405 Mk. mehr wie im vorigen Jahre. Außerdem brachte die Kollekte in der Aula des Gymnasiums 68 Mark und diejenige des Kindergottesdienstes 31 Mk. 23 Pfg., so daß im ganzen der Betrag von 1467 Mk. 23 Pfg. an die Mission abgesandt werden kann.

Paderborn, 25. Juni. (Ueber eine „Zigeunerschlacht bei Delbrück") wird der ‚Rh.-Westfäl. Ztg.' von hier noch gemeldet. Zu dem stattfindenden Viehmarkte hatte sich, wie immer, umherziehendes Wagenvolk eingefunden. Beim Handel konnte es sich untereinander nicht verstehen und geriet in der Oststraße in Wortwechsel, der bald zu Tätlichkeiten ausartete. Von 2 Burschen wurden während der Schlägerei Revolverschüsse auf die feindliche Partei abgegeben. Dem Pferdehändler Schlicht aus Soest drang eine Kugel unter dem Herzen ein und durchschlug den Magen. Er liegt hoffnungslos darnieder. Eine andere Kugel streifte einem anderen jungen Burschen den Oberarm. Ein dritter Verletzter hatte fünf Kugeln in Arme und Beine bekommen, sprang aber auf seinen Wagen und machte sich aus dem Staube. Die Täter sind zwei Brüder, rohe Gesellen, die nach kurzem Verhör per Wagen nach Paderborn transportiert wurden. Der Gendarm mußte die Täter, an denen Delbrücker Bürger Lynchjustiz ausüben wollten, schützen.

Paderborn, 25. Juni. (Ueberfahren.) Von dem 7 Uhr 21 Min. hier eintreffenden Zuge Brilon-Paderborn wurde zwischen Wewer und hier auf der Chaussee nahe der Almebrücke heute früh ein Radfahrer überfahren und schwer verletzt. Er geriet in die Verkuppelung und ihm wurde die rechte Hand und der rechte Fuß abgequetscht, auch erlitt er Verletzungen im Gesicht.

Sennelager, 25. Juni. (Unglücksfall.) Im Sennelager stürzte während der Besichtigung durch den komm. General Frhr. v. Bissing am Sonnabend vom 7. Art.-Regt. (Wesel) ein Kanonier, über diesen ein Offizier und über beide ein Unteroffizier. Die beiden Erstgenannten vermochten bald aufzustehen, dem Unteroffizier, der in dem letzten Dienstjahre stand, ging das Rad eines Geschützes über die Beine, schwer verletzt wurde er dem Lazarett zugeführt.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 25. Juni. (Der Westfäl. Verein zur Förderung des Kleinwohnungswesens) veranstaltet in der Zeit vom 28. Juni bis 11. Juli einschließlich in Münster (Westf.) im Verwaltungsgebäude der Landesversicherungsanstalt Westfalen, Bispinghof 3, 1 Stock eine Ausstellung mustergültiger Bauentwürfe für Arbeiter und einfache Bürgerhäuser. Es gelangen nach der ‚Rh.-Westf. Ztg.' zur Ausstellung die preisgekrönten Entwürfe des hessischen Ernst Ludwigs Vereins, sowie Bauentwürfe aus dem Preisausschreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Minden. Die Ausstellung steht zur unentgeltlichen Besichtigung offen. Nach Schluß der Ausstellung in Münster wird dieselbe Sammlung in der Zeit vom 15. bis 28. Juli in Dortmund, Reinoldushof, aufgestellt werden.

Münster, 25. Juni. (Universität.) Der Prosektor bei Professor Ballowitz am anatomischen Institut, Dr. med. Johannes Brodersen (aus Itzehoe in Schleswig), hat sich mit einer Antrittsvorlesung über die physiognomischen Methoden Lavaters als Privatdozent für Anatomie eingeführt. Er ist der erste Privatdozent der Medizin an der Münsterschen Hochschule.

Soest, 25 Juni. (Beim Baden ertrunken.) Gestern abend ertrank in der hiesigen Badeanstalt ein Angestellter der Firma J. Tomby. Wahrscheinlich hat ein Lungenschlag dem 15jährigen jungen Manne, der aus Werl stammte, ein jähes Ende bereitet. Die ärztlicherseits angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos.

Vermischtes.

Berlin, 26. Juni. Unter dem Vorsitze des Reichstagsabgeordneten Schrader tagte gestern in Berlin eine vornehmlich von freisinniger Seite beschickte große öffentliche Volksversammlung, um gegen die kürzlich verübten Greueltaten in Bjelostok zu protestieren. Unter den Rednern befanden sich u. a. Prof. v. Liszt, Pfarrer Naumann und Abg. Träger. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, worin die Versammlung ihr tiefes Mitgefühl für die Opfer in Rußland ausspricht, sowie das Vertrauen auf die Duma, daß die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden. Die Versammlung ist von dem Wunsche beseelt, daß es den Mächten gelingen möge, dem Nachbarreiche den Verfassungsstaat zu bringen als Bürgschaft friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen zum Deutschen Reiche. Es wurde beschlossen, die Resolution dem Dumapräsidenten telegraphisch zu übermitteln.

Koblenz, 24. Juni. Heute nachmittag hat ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel großen Schaden angerichtet. Unterhalb Ehrenbreitstein wurde infolge eines Bergrutsches der Straßenbahnbetrieb durch Verschüttung unterbrochen.

Wiesbaden, 26. Juni. Ein im Sekretariat der Königlichen Regierung beschäftigter Diätar namens Ullrich wurde wegen Verrats militärischer Geheimnisse verhaftet. Der Verhaftete hat von zahlreichen geheimen Mobilmachungsakten Abschriften angefertigt, um dieselben einer auswärtigen Macht zu verkaufen.

Magdeburg, 26 Juni. Gestern abend 9 Uhr stieß ein mit 450 Schulkindern besetzter Vergnügungsdampfer an der Strombrücke mit einem Kettendampfer zusammen. Ein hierbei entstandenes Leck ließ zwar schnell Wasser ein, doch konnte die Landungsstelle erreicht und alle Kinder, wenn auch zum größten Teile stark durchnäßt, ans Ufer gebracht werden. (Hann. C.)

(Ach so!) „Sieh' mal, der Mensch da hat schon in frühester Jugend unter Polizeiaufsicht gestanden!" — „Du scherzest!" — „Durchaus nicht, sein Vater war ein Schutzmann!"

(Splitter.) Es giöt auch eine Jugend in grauen Haaren, aber keine in gefärbten.

(In der Sommerfrische) Geht es ihnen nicht auch so, liebes Fräulein Laura? Wenn ich so am frühen Morgen die frischbelebten Werke der Schöpfung betrachte, empfinde ich es stets mit stolzem Gefühl, daß wir Frauen deren Krone sind.

Briefkasten.

B. M. Das Bürgerliche Gesetzbuch schreibt in seinem § 1793: Der Vormund hat das Recht und die Pflicht, für die Person und das Vermögen des Mündels zu sorgen, insbesondere den Mündel zu vertreten. § 1796 sagt: Das Vormundschaftsgericht kann dem Vormunde die Vertretung für einzelne Angelegenheiten oder für einen bestimmten Kreis von Angelegenheiten entziehen. Die Entziehung soll nur erfolgen, wenn das Interesse des Mündels zu dem Interesse des Vormundes oder eines von diesem vertretenen Dritten oder einer der im § 1795 I (Ehegatten oder Verwandte in gerader Linie) bezeichnete Personen im erheblichen Gegensatze steht.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium
Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 27. bis zum Abend des 28. Juni 1906.
Mäßige südliche Winde, vorwiegend heiter, stellenweise Gewitter, Temperatur nicht erheblich geändert.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 27. Juni 1906.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., Hut. Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 14½ °C. Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 23 °C.
Barometer 755 cm.
Wind: Süd-West. Himmel: heiter.

Neueste Nachrichten.

Halle a. S., 27. Juni. Ein Großfeuer brach im Lehrerseminar zu Barby gestern vormittag aus. Der Brand entstand auf dem Kofferboden und verbreitete sich mit riesiger Schnelligkeit auf die angrenzenden Räume. Ein ganzer Flügel des Gebäudes wurde vernichtet, in dem sich u. a. 140 Federbetten befanden. Einem Seminaristen fiel aus bedeutender Höhe ein Stein auf den Kopf und zertrümmerte ihm den Schädel, so daß er hoffnungslos darnieder liegt.

Wien 27 Juni. In der österreichischen Delegation beschwerte sich der Alldeutsche Stein über die Bezeichnung „Bismarckplatz" in Gablonz bei der Anwesenheit des Kaisers und sprach von dem Anschluß Oesterreichs an Deutschland. Er sagte wörtlich: Der Anschluß an Deutschland ist ein Hoffnungstraum verschiedener Wechsel auf lange Sicht. Aber die Hoffnung bleibt uns, daß die kommende Generation den Freudentag erleben wird, wo wir Deutsche geeint sein werden unter dem Szepter des glorreichen Hohenzollern, des herrlichen Kaiser Wilhelms II. oder mindestens seines Nachfolgers im Sinne des Gedankens, mit dem er seine Regierung angetreten hat, ein Mehrer des Reiches zu sein.

Moskau, 27. Juni. Trotz offizieller Dementis erhält sich das Gerücht von der bevorstehenden Auflösung oder Schließung der Duma. Auch verlautet bestimmt, man sei in Peterhof entschlossen, die Duma Mitte Juli für drei Monat in die Ferien zu schicken. Da aber die Schließung der Session unter der Amtsführung des gegenwärtigen Kabinetts eine gewaltige Erregung hervorrufen würde, sei es nötig, ein neues Kabinett zu bilden, welches sich aus Mitgliedern der Zentrumspartei, des Reichsrats und der Rechten der Duma zusammensetzen soll. Als Minister Kandidaten werden genannt: vom Reichsrat Exminister Jermolow und Timiriasew, Fürst Trubetzkoi, Professor Taganzew, von der Duma Graf Heyden und Stachowicz.

Newyork, 27. Juni. Die Sanitätsinspektoren in Chicago untersuchten die unabhängigen Fleischetablissements und fanden sie ebenso schmutzig und gesetzwidrig als die des Fleischtrustes vor dem Skandal.

Installations-Fachausstellung moderner Gas- und Wasser-Apparate für Küche und Haus

vom 28. Juni bis 3. Juli 1906 in Bielefeld,

veranstaltet vom

„Westdeutschen Verbande selbständiger Installateure, Klempner und Kupferschmiede" in den Räumen des **Konzerthauses Bielefeld, Oberntorwall.**

Ehrenpräsidium: Herr Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat **Bunnemann.**

Beachtung und Besuch der Ausstellung wird dem verehrlichen Publikum ergebenst empfohlen. Sämtliche modernsten Apparate, von den einfachsten bis zu den elegantesten, sind betriebsfertig angeschlossen.

Bielefelder

Schützen-Gesellschaft.

Budenbesitzer etc., welche zum Schützenfeste auf Bethlehem auf Plätze reflektieren, wollen sich baldigst beim Vorsitzenden der Bethlehem-Kommission, Herrn Adolf Strunk, melden.

Der Vorstand.

Bielefelder

Schützen-Gesellschaft.

Das diesjährige Schützenfest

wird am

Sonntag u. Montag, d. 22. u. 23. Juli,

die **Nachfeier** am

Sonntag, den 29. Juli

auf dem Johannisberge in gewohnter Weise gefeiert.

Indem wir auf §§ 1, 2, 4, 11 und 12 unserer Satzungen Bezug nehmen, ersuchen wir ergebenst, Anträge um Aufnahme in die Gesellschaft, unter Angabe des Standes, Alters und der Wohnung baldmöglichst an den Vorsitzenden des Verwaltungsrates einzusenden.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

§ 1.

Die Schützen-Gesellschaft ist eine geschlossene Gesellschaft von Personen aller Stände des Verwaltungsbezirks der Stadt Bielefeld und des Amtes Gadderbaum.

§ 2.

Einem Jeden, der nicht Mitglied der Gesellschaft, bleibt der Zutritt bei allen Gelegenheiten untersagt. Fremde aber und hiesige Damen, in deren Haushalt sich kein Mann befindet, welcher nach seinen Jahren und Verhältnissen die Aufnahme in die Gesellschaft, oder den Zutritt zum Schützenfeste erlangen kann, können durch Mitglieder eingeführt werden.

§ 11.

Mitglied der Schützen-Gesellschaft kann jeder männliche Einwohner der Stadt Bielefeld und des Amtes Gadderbaum werden, welcher unbescholten und das zwanzigste Lebensjahr vollendet hat.

§ 12.

Wer in die Gesellschaft aufgenommen zu werden wünscht, hat sich schriftlich beim Vorsitzenden des Verwaltungsrates zu melden. Die Meldung muß, falls der seine Aufnahme Beantragende an dem Schützenfeste des betreffenden Jahres teilnehmen will, mindestens 2 Wochen vor dem Feste erfolgen.

Anmerkung zu § 4.

Auch die Benutzung des Johannisberges zu Spaziergängen ist keinem Bielefelder oder Gadderbaumer, der nicht Mitglied der Gesellschaft ist, gestattet.

Hof-Verkauf.

Am Dienstag, den 3. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr läßt Hofbesitzer **Poggemöller Nr. 11 Schnathorst** seinen schön gelegenen Hof bestehend aus:

1 Wohnhaus, 1 Wassermühle mit 2 Gängen, 1 Heuerlingshaus, 1 Oehlmühle, 1 Scheune, mit ca. 70 Morgen Ackerland, Wiesen und Bergteilen

im Einzelnen oder Ganzen meistbietend verkaufen. Der Zuschlag kann sofort erteilt werden. Ackerland u. Wiesen liegen sämtlich beim Hofe. Käufer wollen sich bei Poggemöller einfinden.

Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Pr. Oldendorf, den 20. Juni 1906.

Kleffmann.

Kriegerverband des Stadt- und Landkreises Bielefeld.

Das XV. Stiftungsfest

findet statt

am Sonntag, den 1. Juli 1906

in Ummeln.

Festordnung:

Um 11½ Uhr: **Sitzung der Abgeordneten** bei Wirt Gröppel-Ummeln; gleichzeitig **Parademusik.**

Um 1 Uhr: **Festessen** in den Zelten.

Um 3½ Uhr: **Parade-Aufstellung der Vereine. Festmarsch.**

Um 4½ Uhr: **Konzert;** anschließend

Festball.

Der **Festplatz** liegt an der **Gütersloherstraße**, ½ Stunde entfernt von der elektr. Straßenbahn (Glashütte Teutoburg) die von 1½ Uhr Mittags an verstärkten Betrieb einrichtet.

Die **Musik** wird ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 58 Minden.

Auf dem Festplatze befinden sich Karussel, Schieß-, Kuchen-, etc.-Buden.

Eintrittsgeld: Konzertkarten Mk. 0.50; Karten für das ganze Fest: für Herren Mk. 1.50, für Damen 0.50.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die zum 1. Juli dieses Jahres frei werdenden Stände Nr. 36, 59, 81, 106, 107, 132, 133, 151, 152, 153, 169, 170 und 171 der städtischen Markthallen sollen am

Sonnabend, den 30. dieses Monats, mittags 1 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Sammelpunkt vor dem Stande Nr. 36.

Bielefeld, den 25. Juni 1906.

Der Magistrat.

Für Flammeris, Puddings, Milchspeisen

Dr. Oetker's

10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.

Puddingpulver!



Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. **65** an

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. **4,** Luftschläuche von Mk. **2.80** an

Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.

Wer sich auf diese Zeitung bezieht und einen Auftrag von mindestens Mk. **10** erteilt, erhält eine höchst praktische Gratis-Zugabe.

Katalog gratis und franko

„Schwalbe" Akt.-Ges

Duisburg-Wanheimerort.

Gegründet 1886.

Ehe Sie ein **Piano** oder **Harmonium** kaufen, neu oder gebraucht, besichtigen Sie das Lager Weststraße 21

Wasche mit

LUHNS

wäscht am besten

Warnemünde

Ostseebad, ab **Berlin** und **Hamburg** 4 Std. **Frequenz:** 19366. Illustr. **Prospekt** gratis durch die Badeverwaltung.

Komplette Schlafzimmer

in echten und gestrichenen Hölzern

empfiehlt billigst

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Verdingung.

Die zur Erbauung eines Gemeindehauses für die **Petri-Gemeinde** erforderlichen Zimmer-, Dachdecker-, Klempner- u. Installations-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- u. Maler-Arbeiten sollen vergeben werden.

Kostenanschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen in der Baustube des Unterzeichneten aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Erstattung der Selbstkosten für Schreibgebühren bezogen werden.

Angebote nimmt bis zum **2 Juli d. J.,** vormittags 11 Uhr entgen.

Bielefeld, den 23. Juni 1906.

Der Bauleiter:
Trappen, Wertherstraße 6a.

Oeffentliches Verkehrs-Bureau

Zimmerstraße 19 I.

Unentgeltliche Auskunft in allen Verkehrsangelegenheiten
Einsichtnahme von Karten, Führern usw.
Annahme von Beitrittserklärungen zum Verschönerungs-Verein.

Wolff's Ecke.

Gebr. Wolff

Bielefeld.

Warenhaus für Lebensmittel.

Bahnhofstrasse 19a. Fernsprecher 970.

Lebendfr. Schellfisch	per Pfd.	8 Pfg.
Lebendfr. Kablian ohne Kopf	p. Pfd.	10 „
Lebendfr. Seelachs o. Kopf	per Pfd.	11 „
Lebendfr. Knurrhahn	per Pfd.	10 „
Gebirgs-Himbeersyrup	per Pfd.	39 Pfg.
¼ L. 43 Pfg. ½ Lit. 69 Pfg.		1/1 Lit. 118 Pfg.
Lemon Squash ½ Lit. Fl. 69 Pf.		1/1 Lit. 118 Pf.
Gar. rein. Zitronensaft ¼ Lit. Fl.		55 Pfg.
½ Lit. 95 Pfg. 1/1 Lit. 168 Pfg.		
Ia. Rinderleberwurst	per Pfd.	30 Pfg.
Ia. Holl. Käse	„ „	58 „
Ia. Vollheringe	„ „	44 „
Ia. Tilsiter Käse	„ „	77 „
Ia. Kandiskunsthonig	per Pfd.	27 Pfg.
Ravensb. Gelee	„ „	21 „
Feinst. Frischobstmarmelade	„ „	28 „
Ia. Rübenkraut	„ „	13 „

Täglich frisch gebrannte Kaffee's

zu den äußerst billigen Preisen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trantmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.

Nr. 149.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Historische

28. Juni: Heinri... land, geb. 1491. — Ka... 1519 — J. S. Ro... G. Mazzini, italieni... Genua geb. 1805. — S... General, gest. 1813. — ... Komponist, geb. 1815 ... bei Raab, 1849. — ... grätz und Skalitz, ... des Vertrages über die ... Dreibundes, 1902.

Das kommen

Aus Berlin wird ... Ueberblickt man die a... nalen Getreideverkehr ... Ländern vorliegenden ... und privaten Saaten ... gibt sich, daß in de... letzte Zeit eine Verschl... standes gebracht hat. ... gegen ist nur in einer ... festzustellen, und hier ... Teil Länder, die als ... Bedeutung haben.

Für Weizen komme ... in der ersten Hälfte ... nehmlich in Betracht: ... staaten und Nordame... heute vorliegenden B... dürften diese Staaten ... gute mittlere Ernte ein... die anfänglich so gl... rumänischen Ernte... infolge anhaltender Reg... so daß die Schätzungen ... niedriger als vor ein... Rußland wird aller ... nur eine recht mittler... Da inzwischen dann ... mehreren Erntejahren ... ziemlich erschöpft sein di... in der kommenden Sa... stark exportieren als in ... ganz gewiß aber nich... amerikas Weizener... „Deutsche Agrar Korresp... ringer als im Vorja... Export also unter Berü... standes, daß es vom he... so viel zur Auffüllung ... als aus den vorhergehe... Größe des diesmaligen e... Ueberflutung des Welt... werden wir also nicht ... und in den sogenannten ... nirgends übergroße Bes... Für Roggen kommen ne... Ungarn, das sich selbst ... die Donaustaaten und ... tracht. Die russische Ro... wahrscheinlich zwar besse... vorjährige recht schlechte, ... wird darum nicht größ... laufenden Jahreszeit, we... gegenwärtigen Ausfuhr ... ist durch das Zurückgr... Jahre hindurch angefa... Diese sind aber nun start... mäniens Roggenausfuh... schlaggebende Rolle, und ... Deutschland hoffen, daß ... Erntejahr von zu starken ... verschont bleiben wird. ... ein solches auch nicht, wi... Erntejahres 1904/05 klar ... Für den Preis der Futter... gemeinen der Ausfall der ... bestimmend. Angeblich ha... in den letzten Wochen d... bessert. Daß die Sache ... sicher ist, zeigt die Zurückha... Verkäufer. Selbst gegen ... 7 Mark per Tonne höhe... keine ernsthaften Angebote ... aus. — Auch in Hafer ... keine allgemein sehr groß... können. Nordamerika ... weniger als im Vorjahre e...